

Christoph Künne

Variable Kompression



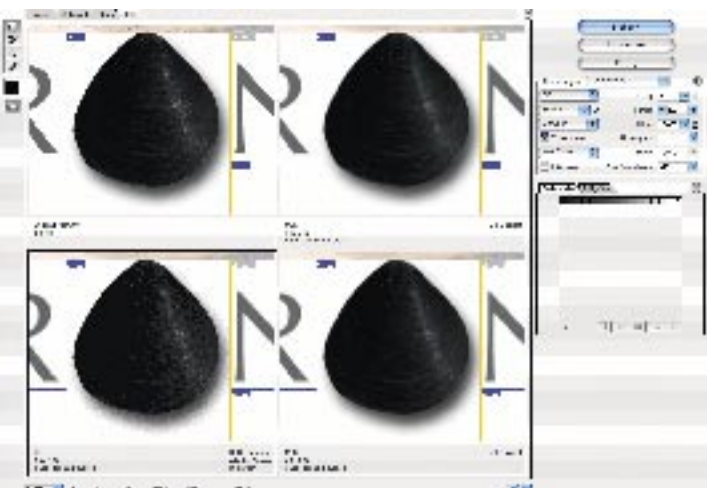
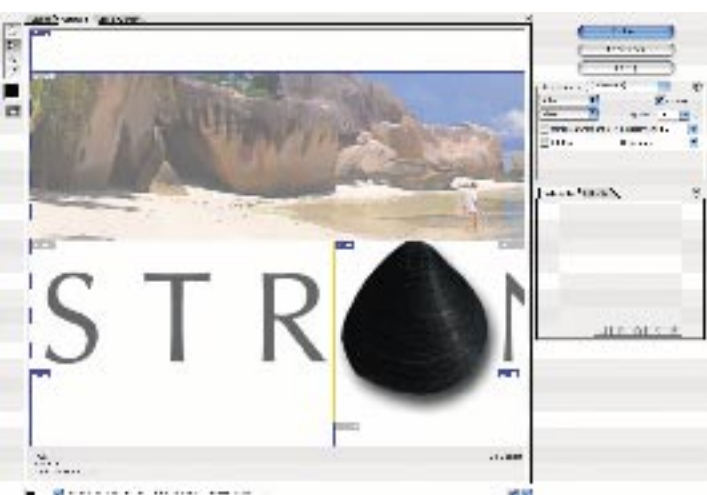
Damit Bilder im Internet trotz kurzer Ladezeiten gut aussehen, gibt es viele Tricks und Techniken. Lernen Sie, Bilder zur optimalen Kompression in kleine Stücke zu schneiden und mit Masken bestimmte Bildbereiche weniger stark zu komprimieren als andere.

Bilder, die Webangebote grafisch aufwerten sollen, müssen zuvor komprimiert werden. Anderenfalls dauert es bei den immer noch recht langsamen Übertragungsgeschwindigkeiten zu lange, bis sie aus dem Netz heruntergeladen sind. Mit dem „Für Web sichern“-Dialog in Photoshop und Imageready steht dafür in beiden Programmen ein sehr leistungsfähiges Werkzeug zur Verfügung. Dieser Dialog ist eigentlich darauf spezialisiert, Bilder gleichmäßig zu komprimieren und dem Anwender die Resultate unterschiedlicher Einstellungen gegenüberzustellen. Wenn man die Ausgangsbilder aber entsprechend vorbe-

reitet, lassen sich auch weit differenziertere Kompressionen durch Unterteilungen des Bildes vornehmen. Eine dafür zur Verfügung stehende Technik sind Slices. Die andere arbeitet mit Maskierungen auf Basis von Alphakanälen. Ein Slice ist ein rechteckiger Bereich eines Bildes. In Photoshop haben Slices in erster Linie die Aufgabe, Bilder in funktionale Bereiche zu unterteilen. Etwa um damit einzelne rechteckige Elemente für die Webanzeige selektiv zu optimieren. Beim Einsatz auf der Webseite können Slices auch zum Erstellen von Roll-over-Effekten beitragen. Sie lassen sich außerdem in Animationen einbauen oder die-

nen einfach als Links. Es gibt unterschiedliche Wege, Slices zu erzeugen. Einer führt über die Ebenentechnik, ein anderer über die Verwendung des Slice-Werkzeugs. Dabei entstehen so genannte „Benutzer-Slices“.

Eine gewichtete Optimierung von Bildbereichen ermöglichen Masken. Diese erzeugen die Programme automatisch beim Anlegen von Text- und Formebenen. Man kann sie aber auch manuell durch Speichern von Auswahlen oder gezieltes Bearbeiten von Alphakanälen steuern. Die Funktion erlaubt auch eine Kombination aller Text- und Vektorinformationen mit einem Alphakanal. Dies bringt große gestalterische Freiheiten.



Slices

1 Slice mit Werkzeug erzeugen

Aktivieren Sie das „Slice-Werkzeug“ in der Toolpalette. Ziehen Sie damit einen rechteckigen Bereich auf, der später anders als der Rest des Bildes komprimiert werden soll. Das Werkzeug lässt sich in verschiedenen Modi nutzen. Einmal in der flexiblen „Normal“-Form. Zudem gibt es, in den Werkzeugoptionen einstellbar, noch zwei weitere Arten: Als „Festes Seitenverhältnis“ oder als „Feste Größe“.

2 Slices ändern

Wenn Sie genau hinsehen, werden Sie feststellen, dass bei der Erzeugung eines Benutzer-Slices mehrere andere, automatisch erzeugte Slices entstanden sind. Diese „Auto-Slices“ teilen das Bild um das Slice herum in eine asymmetrische Matrix auf. Mit dem „Slice-Auswahlwerkzeug“ können Sie diese Bereiche aktivieren oder die Größe des Benutzer-Slices verändern. Je mehr Slices Sie in einem Bild anlegen, desto komplexer wird die Struktur der Auto-Slices.

3 Für Web Speichern

Wenn Sie mehrere Slices auf Ihrem Bild erzeugt haben, rufen Sie den Dialog „Für Web speichern“ auf. Sie sehen die Slices nun in unterschiedlichen Sichtbarkeitsqualitäten auf dem Bild. Jedes Slice lässt sich mit dem „Slice-Auswahlwerkzeug“ des Dialogs aktivieren und mit einer individuellen Kompressionsart und Stufe festlegen. Am unteren Rand können Sie für jedes Slice die Größenangabe ablesen. Um das Ergebnis als Ganzes zu betrachten, lässt sich die überlagernde Slicedarstellung per Schaltfläche oder mit der Taste „Q“ ein- und ausblenden.

4 Vergleichen

Um die Kompressionsgrößen der Kacheln in verschiedenen Einstellungen und mit der Ausgangsdatei zu vergleichen, wechseln Sie im oberen Reiter auf „4fach“. Wenn Sie wissen möchten, wie groß das ganze Bild wird. Drücken Sie die Tastenkombination Strg + A (Mac: Befehl + A) bei aktiviertem „Slice-Auswahlwerkzeug“. Sie können für Teilberechnungen der Größe auch mehrere Kacheln gemeinsam bei gehaltener „Shift“-Taste aktivieren.

Masken

5 Vorarbeiten

Legen Sie mit dem Textwerkzeug auf einem Bild einen Schriftzug an. Achten Sie darauf, mit einem kleinen Bild zu arbeiten und einen tendenziell unscharfen Hintergrund zu verwenden. Die Vorzüge der Technik zeigen sich hierbei am deutlichsten. Sie können das Textelement bei Bedarf auch mit ein paar „Ebenenstilen“ veredeln. Ich habe hier den Text mit einem Verlauf überlagert und ihm danach mit dem Stil „Abgeflachte Kante und Relief“ mit verschiedenen Parametern eine hart gemeißelte Kante hinzugefügt.

6 Einfach komprimieren

Schauen Sie sich nun die Kompressionsvorschau im Dialog „Für Web speichern“ an. Vergleichen Sie das Bild ohne weitere Einstellungen auf dem Qualitätsniveau „Niedrig“ mit einem „Qualität“-Wert von 0 mit dem Original. Sie sehen deutlich, dass diese Kompressionsstufe sich problemlos für den unscharfen Hintergrund eignet, an den Texträndern und auf den Reliefkanten jedoch unschöne Artefakte erzeugt.

7 Maske hinzufügen

Klicken Sie nun auf das kleine Maskensymbol neben der Wertangabe der Qualitätseinstellung. Es öffnet sich der Dialog „Qualitätseinstellung verändern“. Aktivieren Sie hier „Alle Textebenen“. Sofern Sie auch Formen und weitere Alphakanäle eingebunden haben, können Sie diese zusätzlich berücksichtigen. Links sehen Sie dann die Maske. Die weißen Bereich kennzeichnen die höchste Stufe der Bildqualität, die schwarzen die niedrigste Stufe. Die Stärke der Optimierung nimmt in den grauen Bereichen linear ab.

8 Qualitätsanpassung ermitteln

Mit dem Qualitätsschieberegler ermitteln Sie, ab welcher Kompressionsstufe sich die Artefakte zurückbilden. Beachten Sie dabei unbedingt die Angabe zur Dateigröße unterhalb der Bildvorschau. Die dazugewonnene Verbesserung der Schriftdarstellung muss natürlich im Verhältnis zum Anwachsen der Speichergröße bleiben.

